

	<p>Object: Pendule "aux biches" (ehem. mit Glockenspiel) auf hohem Piedestal</p> <p>Museum: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg Am Grünen Gitter 2 14414 Potsdam 0331.96 94-0 info@spsg.de</p> <p>Collection: Uhren und Musikinstrumente</p> <p>Inventory number: V 114</p>
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Description

Der Typ der Pendule "aux biches" (mit Hirschkühen) erfreute sich zwischen 1730 und 1750 großer Beliebtheit in hochadeligen Kreisen. Die Gehäuse wurden entweder in Schildpatt-Messing-Marketerie à la première partie (mit Schildpatt-Fond) ausgeführt oder mit einer Marketerie in contre partie (mit Messing-Fond) - wie bei dieser Uhr - mit eingelegten Schildpatt-, Perlmutter- und gefärbten Hornornamenten. Das ursprüngliche Dessin für das Uhrgehäuse stammt von Bernard I Van Risamburgh (ca. 1660-1738). Nach dem Tod dieses Kunsttischlers erwarb Jean-Pierre Latz die Modelle für die Pendule "aux biches" und stellte selbst mehrere Exemplare davon her, die sich im Aufbau und in den Attributen sehr ähneln. Bei dieser Uhr, die Friedrich II. zur Ausstattung einer Gästewohnung im Neuen Palais in Paris anschaffen ließ, fehlt bei der bekrönenden Diana der Wagen. Dafür sind am Pendulengehäuse seitlich zwei Leuchterarme hinzugefügt worden, die an den anderen bekannten Exemplaren, bspw. in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Schloss Moritzburg und in der Wallace Collection in London, nicht vorhanden sind. Nach Friedrichs Tod gelangte die Uhr, die ursprünglich ein Glockenspiel von Stollewerk besaß, in das Marmorpalais im Neuen Garten. Von dort überführte man sie 1867 in die Hohenzollern-Wohnung im Berliner Schloss. Nach 1918 gelangte sie in den Besitz der Familie Hohenzollern, von der sie 1993 zurück erworben wurde.

Silke Kiesant

Basic data

Material/Technique: Korpus: Eiche (Holz), gesägt - Satinholz - Rosenholz: Holz - Maulbeerbaumholz: Maulbeerbaum (Holz) - Messingblech,

gesägt - Einlagen: Horn, Einlegearbeit -
 Einlagen: Schildpatt, Einlegearbeit -
 Einlagen: Perlmutter, Einlegearbeit -
 Applikationen: Bronze, feuervergoldet -
 Werk: Messing - Werksteile: Stahl -
 Zifferblatt: Email, gebogen, schüsselförmig,
 bemalt, Ziffern - Tür vor dem Zifferblatt:
 Glas - Zeiger: Messing, durchbrochen,
 graviert, ziseliert, feuervergoldet
 Außenmaß: Höhe: 274.00 cm Breite: 68.00
 cm Tiefe: 49.50 cm - Uhrwerk: Höhe: 13.50
 cm Breite: 15.40 cm Tiefe: 4.30 cm

Measurements:

Events

Created	When	1751-1756
	Who	Jean-Pierre Latz (1691-1754)
	Where	Paris
Created	When	1750-1760
	Who	Michel Stollenwerck (-1768)
	Where	Paris
Was used	When	
	Who	Frederick II of Prussia (1712-1786)
	Where	
[Relationship to location]	When	
	Who	
	Where	Marmorpalais
[Relationship to location]	When	
	Who	
	Where	New Palace (Potsdam)
[Relation to person or institution]	When	
	Who	Diana
	Where	

Keywords

- Archery

- Canidae
- Carillon
- Glockenspiel
- Hunting
- Hunting horn
- Mask
- Music
- Pendulum clock
- Rocaille
- Stag

Literature

- Augarde, Jean-Dominique: Les ouvriers du temps. La pendule à Paris de Louis XIV à Napoléon Ier. Ornamental clocks and clockmakers in eighteenth century Paris, Genf 1996. , S. 159
- Die kaiserlichen Schlösser von Berlin und Potsdam in ihren inneren Einrichtungen. Originalaufnahmen nach der Natur, v. F. Jamrath, Berlin 1872, Bd. 1, Tf. 49.
- Kiesant, Silke: Prunkuhren am brandenburgisch-preussischen Hof im 18. Jahrhundert. Mit einem Katalog ausgewählter Uhren Friedrichs II. und Friedrich Wilhelms II. von Preußen, Petersberg 2013. , S. 285-289
- Potsdam`s Merkwürdigkeiten. Beschrieben und durch Plans und Prospekte erläutert, hrsg. v. Carl Christian Horvath, Potsdam 1798. , S. 204
- Pradère, Alexandre: Die Kunst des französischen Möbels. Ebenisten von Ludwig XIV. bis zur Revolution, München 1990.
- Horvath, Carl Christian Der Königliche neue Garten an dem heiligen See, und die Pfauen-Insel bey Potsdam welche Friedrich Wilhelm der Zweyte zu seinem Lieblings-Aufenthalte erbauet hat. mit Kupfern erl., Potsdam 1802. , S. 20
- Seidel, Paul Friedrich der Große als Sammler, in: Jahrbuch der Königlichen Preussischen Kunstsammlungen, Bd. 15, Berlin 1894. , S. 48-57 / S. 81-93, Abb. S. 53